



Max Slevogt, Bildnis Bruno Cassirer, Ident. Nr. NG 51/61
© Foto: Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin
Fotograf/in: Jörg P. Anders



Bildnis Bruno Cassirer

Bild

Max Slevogt (8.10.1868 - 20.9.1932), Maler
1911

Öl auf Holz
41 x 31,5 cm

Ident.Nr. NG 51/61

1961 Ankauf von der Galerie Wolfgang Gurlitt, München
Sammlung: Nationalgalerie | Alte Nationalgalerie

© Foto: Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin -
Preußischer Kulturbesitz
Fotograf/in: Jörg P. Anders

Zum Portfolio hinzufügen

Link zum Versenden

<http://www.smb-digital.de/eMuseumPlus?service=Ex>

Beschreibung Provenienz

Der Berliner Kunsthändler und Verleger (1872–1941) hatte 1898 mit seinem Cousin Paul Cassirer einen Kunstsalon gegründet, der französische Impressionisten und Künstler der Secession zeigte. Er besaß die Gesamtrechte an Slevogts Graphik und unterhielt ein Gestüt für Traberperde. Bruno war wagemutig, gleichzeitig aber besonnen und zögernd, witzig und oft unbequem. Slevogts Porträt spiegelt diese Züge bei dominierender Besorgnis wieder. | Angelika Wesenberg

SIGNATUREN UND INSCRIFTEN

Bez. links unten: Slevogt 11



Der Vater Bruno Cassirers auf dem Totenbett

Max Slevogt (8.10.1868 - 20.9.1932), Maler
1924

Öl auf Leinwand
48 x 61 cm

Ident.Nr. NG 9/63

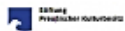
1963 Geschenk von Wolfgang Gurlitt, München
Sammlung: Nationalgalerie | Neue Nationalgalerie

© Foto: Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin -
Preußischer Kulturbesitz
Fotograf/in: Andres Kilger

Zum Portfolio hinzufügen

Link zum Versenden

<http://www.smb-digital.de/eMuseumPlus?service=Ex>



Max Slevogt, Der Vater Bruno Cassirers auf dem Totenbett, Ident. Nr. NG 9/63
© Foto: Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin
Fotograf/in: Andres Kilger



Beschreibung

Darstellungen konkreter Personen auf dem Totenbett kommen in der Kunstgeschichte selten vor. Fast immer sind es nahestehende Menschen, die auch in dieser Phase festgehalten sind: Claude Monet malte 1879 seine verstorbene Frau Camille und registrierte erschrocken, dass er das Spiel von Licht und Schatten auch in diesem Moment beobachtete. Ferdinand Hodler hielt das sich verändernde Gesicht seiner Geliebten Valentine Godé-Darel 1915 als Sterbende und Tote fest. - Slevogt war 1921 vom plötzlichen Tod seines Freundes Francisco d'Andrade betroffen. Er zeichnete das Gesicht des Toten mit dem Bleistift auf einen Notizzettel, auf dem in anderem Kontext auch die Namen Bruno Cassirer und Gurlitt vermerkt sind (Slevogt-Archiv/Grafischer Nachlass im Landesmuseum Mainz). Wenig Jahre später, 1924, entstand diese Ölskizze des Vaters von Bruno Cassirer, des verstorbenen Kommerzienrats Julius Cassirer (1841-1924) auf dem Totenbett. Wie Monet und Hodler beobachtete er die Veränderungen der Gesichtszüge und der Hautfarbe. - Mit dem Verleger Bruno Cassirer hatte der Illustrator und Buchkünstler Max Slevogt die vielfältigsten Kontakte, die bis zu einem privaten Umgang reichten. Bruno Cassirer oder Slevogt selbst werden die so persönliche Darstellung an den Kunsthistoriker Hildebrand Gurlitt weitergegeben haben, von 1925-1930 Direktor des König-Albert-Museums in Zwickau, von dessen Sohn erhielt sie die Nationalgalerie 1963 als Geschenk. | Angelika Wesenberg

SIGNATUREN UND INSCRIFTEN

Bez. PRÜFEN